

„Um Bedeutsamkeit zu erleben, Motivation aufzubauen und die dazu notwendigen neuro- biologischen Prozesse in Gang zu bringen, brauchen Kinder gute, verbindliche Beziehungen, was keineswegs bedeutet, sie in Watte zu packen. Gerade weil sie die Anerkennung suchen, wollen Kinder auch eine klare Auskunft darüber haben, was wir von ihnen erwarten. Als Eltern, Pädagogen oder Mentoren sollten wir bei Kindern nicht das hegen und pflegen, was uns bequem ist oder uns ein Gefühl von Macht gibt, sondern das, was das Leben von ihnen fordern wird: Begeisterungsfähigkeit, Kreativität, Pffiffigkeit, Hilfsbereitschaft, kritisches Denken, Fleiß, Durchhaltevermögen Unbestechlichkeit, Konfliktbereitschaft, Empathie, Fairness und Sportlichkeit“.
J. Bauer, Lob der Schule 2007, S. 20 f.

LERNEN – LEBEN - LEISTEN

„Die Schule vermittelt die zur Erfüllung ihres Bildungs- und Erziehungsauftrags erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Werthaltungen und berücksichtigt dabei die individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. Sie fördert die Entfaltung der Person, die Selbstständigkeit ihrer Entscheidungen und Handlungen und das Verantwortungsbewusstsein für das Gemeinwohl, die Natur und die Umwelt. Schülerinnen und Schüler werden befähigt, verantwortlich am sozialen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, beruflichen, kulturellen und politischen Leben teilzunehmen und ihr eigenes Leben zu gestalten. Schülerinnen und Schüler werden in der Regel gemeinsam unterrichtet und erzogen (Koedukation).

Die Schülerinnen und Schüler sollen insbesondere lernen:

- selbstständig und eigenverantwortlich zu handeln
- für sich und gemeinsam mit anderen zu lernen und Leistungen zu erbringen
- die eigene Meinung zu vertreten und die Meinung anderer zu achten
- in religiösen und weltanschaulichen Fragen persönliche Entscheidungen zu treffen und Verständnis und Toleranz gegenüber den Entscheidungen anderer zu entwickeln
- die grundlegenden Normen des Grundgesetzes und der Landesverfassung zu verstehen und für die Demokratie einzutreten
- die eigene Wahrnehmungs-, Empfindungs- und Ausdrucksfähigkeit sowie musisch-künstlerische Fähigkeiten zu entfalten
- Freude an der Bewegung und am gemeinsamen Sport zu entwickeln, sich gesund zu ernähren und gesund zu leben
- mit Medien verantwortungsbewusst und sicher umzugehen.“

(Richtlinien und Lehrpläne NRW 2008, S.11)

Lern- und Leistungsbegriff an der Heliosschule

In Anlehnung an die Richtlinien und Lehrpläne (s.o.) orientieren wir uns an der Heliosschule in unserem inklusiven Selbstverständnis an dem erweiterten Leistungsbegriff nach Löwisch.

Der erweiterte Lern- und Leistungsbegriff
Auf der Grundlage ethischer, humaner, solidarischer und demokratischer Prinzipien sowie inhaltlicher Zielsetzungen zielen die unauflöslich miteinander verbundenen Kompetenzen

Inhaltlich-fachliche Kompetenzen	Methodisch-strategische Kompetenzen	Personale Kompetenzen	Sozial-kommunikative Kompetenzen
<ul style="list-style-type: none"> • Wissen und Kenntnisse (Fakten, Begriffe, Definitionen) • Verstehen (Phänomene, Argumente, Erklärungen) • Erkennen (Zusammenhänge) • Urteilen und Stellung nehmen (Thesen beurteilen) • Etc. 	<ul style="list-style-type: none"> • Sammeln und Ordnen von Informationen (Literatur- / Internetrecherche) • Strukturieren • Organisieren • Gestalten • Präsentieren • Etc. 	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstvertrauen entwickeln • ein realistisches Selbstbild entwickeln • Identifikation und Engagement entwickeln • Werthaltungen aufbauen • Kritikfähigkeit entwickeln • Verantwortungsbewusstsein entwickeln • Ausdauer zeigen • Etc. 	<ul style="list-style-type: none"> • Einfühlsam Wahrnehmen • Zuhören • Begründen • Argumentieren • Fragen • Kooperieren • Integrieren • Gespräche leiten • Präsentieren • Konflikte lösen • Etc.

auf den Erwerb von Handlungskompetenz.

Nach: Dieter-Jürgen Löwisch, Kompetentes Handeln, Darmstadt 2000

Die Lern- und Leistungsentwicklung der Kinder wird auf dieser Grundlage optimal und umfangreich gefördert. Um eine solche optimale Entwicklung in unserem Schulalltag sicher zu stellen, bedarf es bestimmter Voraussetzungen. Diese werden im Folgenden näher erläutert:

Unser Leitbild in der pädagogischen Arbeit

Das Leben und Lernen in der Grundschule muss bei allen Kindern die Bereitschaft und die Fähigkeit entwickeln und erhalten, Leistungen zu erbringen und das gesellschaftliche Leben zu gestalten.

Wir legen dabei folgende Erfahrungen und Erkenntnisse zugrunde:

- Jedes Kind ist ein besonderes Kind und hat ein Recht auf individuelle Förderung und Bildung in der Gemeinschaft.
- Kinder sind bereit, ihre Fähigkeiten zu erproben, dazuzulernen und sich dafür anzustrengen.
- Kinder sind verschieden in ihrem Antrieb, in ihren Lernwegen, in ihrem Lern- und Arbeitstempo, in ihrer Zielstrebigkeit, in ihrer Bereitschaft, sich auf vorgegebene oder vereinbarte Aufgabenstellungen einzulassen.
- „Fehler“, „Probleme“ und „Grenzen“ sehen wir als Fenster in den Lernprozess des Kindes
- Die Unterschiede zwischen den Schülerinnen und Schülern begreifen wir als Chance für das gemeinsame Leben und Lernen.
- Kooperative Lernformen und -methoden unterstützen den Lernprozess und die gemeinsame Verantwortung für das Lernen, steigern das Leistungsniveau und bauen Konkurrenzdenken und Selektion ab.

Darüber hinaus gilt unser pädagogischer Grundkonsens, dass alle Kinder wertvoll und wichtig sind, unabhängig von ihren intellektuellen Fähigkeiten, dass Fehler unvermeidbar sind und wir

aus ihnen lernen und dass soziale Einstellungen und Haltungen wie Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Toleranz, Respekt vor der Meinung anderer und Anteilnahme gerade in unserer heutigen Gesellschaft nichts von ihrer Bedeutung für unser menschliches Zusammenleben verloren haben und deshalb auch im Lebensraum Schule täglich gelebt werden.

Umsetzung des erweiterten Leistungsbegriffs in den Schulalltag

„Das Lernen in der Grundschule geht über die Aneignung von Kenntnissen und Fertigkeiten hinaus. Der Unterricht greift die Alltagserfahrungen der Kinder auf, vertieft und erweitert sie. Er fördert so die Entwicklung übergreifender Kompetenzen. Diese entwickeln sich in der steten Auseinandersetzung mit fachlichen und fächerübergreifenden Inhalten. Der Erwerb übergreifender Kompetenzen ist eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung und Anwendung erworbener Kenntnisse und Fertigkeiten.“ (Richtlinien und Lehrpläne NRW 2008, S. 13)

Diese Aussagen machen deutlich, dass es im Unterricht der Grundschule um mehr als reine Wissensvermittlung geht. Gemäß dem in den Richtlinien beschriebenen Bildungs- und Erziehungsauftrag der Grundschule kommt neben dem Aufbau einer „Wissensbasis“ der Entwicklung übergreifender, prozessbezogener Kompetenzen eine tragende Rolle zu. Sie sind gegenüber den fachlichen, inhaltsbezogenen Kompetenzen als gleichwertig anzusehen. Löwisch gliedert diese übergreifenden, prozessbezogenen Kompetenzen noch mal in drei Kompetenzen: 1. methodisch-strategische Kompetenz, 2. personale Kompetenz, 3. sozial-kommunikative Kompetenz (s.o.)

Aus vielen Bereichen, die in den Lehrplänen schwerpunktmäßig einem Fach zugeordnet werden, können fächerübergreifende Themen oder auch Vorhaben, Projekte entwickelt werden, in denen mehrere Fächer ihren Beitrag für die Bewältigung anspruchsvoller Aufgaben und komplexer Probleme leisten. Dabei nutzen die Schülerinnen und Schüler ihre erworbenen fachlichen Kompetenzen und erproben ihre Leistungsfähigkeit.

Die Heliospläne

Die Kompetenzerwartungen der Richtlinien und Lehrpläne sind an der Heliosschule modular aufbereitet. Es werden Kompetenzen der Bildungsgänge „Geistige Entwicklung“, „Lernen“ und „allgemeine Schule“ aufbauend (bzw. übergreifend parallel) in den sechs Heliosplänen kindgerecht dargestellt. Diese werden durch den Heliosplan „Lern- und Arbeitsverhalten“ ergänzt. Hier finden sich viele der oben beschriebenen übergreifenden, prozessbezogenen Kompetenzen wieder. Um die Lern- und Leistungsbereitschaft zu erhalten und zu stärken, ermöglichen die Pädagog*innen unserer Schule jedem Kind die Erfahrung, dass es etwas kann. Jedes Kind bekommt je nach Kompetenz ein entsprechendes Modul bzw. den passenden Heliosplan zur Orientierung und Bearbeitung. Dadurch gewinnen Kinder das notwendige Selbstvertrauen, das sie zu neuen Leistungen bereit und fähig macht. Lernbeweise werden dann erbracht, wenn die Kinder die jeweiligen Lerninhalte erarbeitet haben, was zu unterschiedlichen Zeitpunkten der Fall sein kann.

Rückmeldung/Leistungserwartung/Leitungsbewertung

Wir geben Kindern auf vielfältige Weise Rückmeldungen über ihre Leistungen, grundsätzlich aber im Dialog und in ermutigender Form. Oft sind die Leistungen der Kinder in Teilbereichen höher oder werden in fächerübergreifenden Projekten gezeigt, so dass neben der Arbeit mit den modular aufbereiteten Heliosplänen andere Formen der Leistungsdarstellung und der Reflexion berücksichtigt werden müssen.

Die angestrebten Kompetenzen sind kein Selbstzweck, sondern tragfähige Grundlagen, die den Kindern helfen, sich sowohl in ihrer aktuellen als auch zukünftigen Lebenssituation zurechtzufinden und so als mündige Bürger am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können. Leistungen können die Kinder auf unterschiedlichen Niveaustufen erreichen, so dass sich differenzierte Leistungsanforderungen an einzelne Schülerinnen und Schüler daraus ergeben können. Generell gilt: „Als Leistung werden demnach nicht nur die Ergebnisse des Lernprozesses zu einem bestimmten Zeitpunkt im Vergleich zu den verbindlichen Anforderungen und Kompetenzerwartungen gewertet, sondern auch die Anstrengungen und Lernfortschritte, die zu den Ergebnissen geführt haben. ... In die Leistungsbewertung fließen alle von der einzelnen Schülerin oder dem einzelnen Schüler im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen ein. Dazu gehören schriftliche Arbeiten und sonstige Leistungen wie mündliche und praktische Beiträge sowie gelegentliche kurze schriftliche Übungen. Ebenso berücksichtigt werden den Unterricht vorbereitende und ergänzende Leistungen.“ (Richtlinien und Lehrpläne NRW 2008, S.16) Durch die Anerkennung individueller Anstrengungen und Leistungen gewinnen die Kinder das nötige Selbstvertrauen, das sie zu neuen Anstrengungen befähigt und sie Lernen und Leisten als erstrebenswert erfahren lässt. Konkret bedeutet das, jedes Kind behutsam, aber deutlich, konsequent und ermutigend anzuleiten, seine eigenen Leistungspotenziale auszuschöpfen.

Schriftliche/standardisierte Rückmeldung



„Im Sinne einer gerechten Auslese lautet die Prüfungsaufgabe für Sie alle gleich: Klettern Sie auf den Baum!“

“Im Sinne einer gerechten Auslese lautet die Prüfungsaufgabe für Sie alle gleich: Klettern Sie auf den Baum!” © Hans Traxler

Wir sind der Überzeugung, dass standardisierte Tests und Zensuren das nicht leisten können. Daher ist es uns ein zentrales Anliegen – soweit es geht – eine Schule ohne Noten zu sein, was laut Schulgesetz NRW bis einschließlich des 3. Schuljahres möglich ist. An der Heliosschule erhalten die Kinder in den ersten drei Schuljahren Lernentwicklungsberichte ohne Noten und erst im 4. Schuljahr Notenzeugnisse (Beschluss der Schulkonferenz vom 21. Mai 2017). In unseren Lernentwicklungsberichten in Form des Zeugnisses wird der ganz persönliche Leistungsstand, die Lernfortschritte, die Stärken und Neigungen aufgezeigt. Vor dem Übergang in die weiterführenden Schulen beraten die Eltern und die Pädagog*innen gemeinsam über die weitere Schulwahl für jedes Kind. Der erweiterte Leistungsbegriff erfordert eine Leistungsdarstellung, die alle im Schulalltag beobachtbaren Tätigkeiten und Leistungen einbezieht sowie die Anstrengungsbereitschaft und

die individuellen Lernfortschritte. Deshalb hat die Beobachtung durch die Pädagog*innen einen sehr hohen Stellenwert und wird durch alle anderen Formen der Diagnose und Leistungsfeststellung ergänzt. Neben Einzelleistungen werden immer auch in Gruppen erbrachte Leistungen und soziale Kompetenzen berücksichtigt.

Hilfen bei der Feststellung des Standes der Lernentwicklung erhalten wir darüber hinaus durch verbindlich vereinbarte Lernbeweise im 3. und 4. Schuljahr. Wir bevorzugen hier Dokumente, die Aufschluss über die Vorgehensweisen und die Denkwege der Kinder geben. Dies können standardisierte und ergebnisorientierte Testverfahren oft nur oberflächlich leisten. Daher führen wir so oft wie möglich individuelle oder Gruppen-Gespräche mit den Kindern. Dadurch erfahren wir mehr darüber, wie das einzelne Kind denkt, verstehen seine Handlungsweisen und können darauf besser reagieren oder es unterstützen.

Rückmeldung an die Eltern

Den Eltern bieten wir folgende Möglichkeiten des Austausches und der Information:

- Elterninformation über die Arbeitsweise und Anforderungen (Pflegschaftssitzung, schriftliche Information)
- Entwicklungsgespräche
- Gespräche aus aktuellen Anlässen (Elternanliegen, Lern- und Förderempfehlungen ...)
- Einblicke freitags (Sichten oder Mitnehmen der Arbeiten der Woche)
- Hilfeplangespräche (Teilhabebedingungen)

Wir kommen neben den regelmäßigen Gesprächen immer auf die Eltern zu, wenn wir sehen, dass Kinder in ihrer Entwicklung keine Fortschritte bzw. Rückschritte machen oder weitere Maßnahmen erforderlich sind. Sollten außerschulische Maßnahmen, schulische Unterstützungsmaßnahmen oder häusliche Unterstützung notwendig sein, wird dies in gemeinsamen Gesprächen vereinbart und sowohl die Eltern als auch die Kinder darüber informiert.

Tabellarische Übersicht über die Schullaufbahn in inklusiven Grundschulen (NRW) und die Umsetzung an der Heliosschule

Um allen Kindern gerecht zu werden und gleichzeitig die Vorgaben der Richtlinien umzusetzen, arbeitet die Heliosschule jahrgangsübergreifend und mit heterogenen Lerngruppen. Wir sprechen weder von Förder- noch von Inklusionskindern, da wir über die schulischen Strukturen eine systemisch inklusive Lösung schaffen können, die Teilhabe und individuelle Förderung ermöglicht. Es werden thematisch und kompetenzorientiert Angebote gemacht, die in Absprache mit der Lernbegleitung von den Kindern wahrgenommen werden.

Eine Lernlandschaft besteht aus zwei Gruppen die durch ein Team von pädagogischen Fachkräften (Grundschullehrkraft, sonderpädagogische Lehrkraft, pädagogische Fachkraft, Ergänzungskraft, Inklusionsbegleitung) begleitet werden. So gelingt es in der 4-5jährigen Grundschulzeit alle Kinder auf ihrer Kompetenzstufe zu begleiten und den Übergang in die weiterführende Schule zu gestalten. Die regelmäßigen Gespräche werden immer von den Gruppenleitungen (Lehrkraft und pädagogische Fachkraft) geführt. Weiteres pädagogisches Personal nimmt nach Bedarf teil.

Versetzungsgefährdungen werden mit den Eltern thematisiert und in einer Lern- und Förderempfehlung werden Maßnahmen festgehalten, die die Kompetenz-Erreichung unterstützen. An der Heliosschule betrachten wir die Lern- und Förderempfehlung ebenso als Instrument zur Prävention, um auch in einzelnen Kompetenz-Bereichen frühzeitig Unterstützungsmaßnahmen zu realisieren.

Schul- besuchsjahr	Bildungsgang	Gespräche	Zeugnis	Versetzung
1	Geistige Entwicklung	1 Kennenlerngespräch <i>was ist ein Kennlerngespräch?!</i> 1 Entwicklungsgespräch 1 Hilfeplan-Gespräch	Jahresbericht	-
	Allgemeine Schule: SEP 1 (usw.)	1 Kennenlerngespräch 1 Entwicklungsgespräch	Jahresbericht	-
2	Geistige Entwicklung	2 Entwicklungsgespräche 1 Hilfeplan-Gespräch	Jahresbericht	-
	Schuleingangs- Phase	2 Entwicklungsgespräche	Jahresbericht	möglich
3	Geistige Entwicklung	2 Entwicklungsgespräche 1 Hilfeplan-Gespräch	Jahresbericht	-
	Schuleingangs- Phase	2 Entwicklungsgespräche	Jahresbericht	möglich
	3. Schuljahr	2 Entwicklungsgespräche	Halbjahres- Berichte	möglich
4	Geistige Entwicklung	2 Entwicklungsgespräche 1 Hilfeplan-Gespräch	Jahresbericht	-
	Lernen	2 Entwicklungsgespräche	Halbjahres- Berichte	-
	3. Schuljahr	2 Entwicklungsgespräche	Halbjahres- Berichte	möglich
	4. Schuljahr	1 Übergangsgespräch 1 Entwicklungsgespräch	Halbjahres- Notenzeugnisse	möglich
5	Geistige Entwicklung	1 Übergangsgespräch 1 Entwicklungsgespräch 1 Hilfeplan-Gespräch	Jahresbericht	-
	Lernen	1 Übergangsgespräch 1 Entwicklungsgespräch	Halbjahres- Berichte	-
	4. Schuljahr	1 Übergangsgespräch 1 Entwicklungsgespräch	Halbjahres- Notenzeugnisse	möglich

Leistungskultur an der Heliosschule - so fördern und fordern wir die Kompetenzentwicklung der Kinder

Leistungen und Kompetenzen würdigen und zeigen

Das Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten und die Selbsteinschätzung der individuellen Fähigkeiten der Kinder wächst beständig. Dies erfordert unbedingt eine kompetenzorientierte pädagogische Leistungskultur.

Um dies noch intensiver zu fördern haben wir eine Präsentations- und Reflexionskultur als zentralen Baustein der Lebens- Lern- und Leistungsentwicklung etabliert: Z. B. auf den Heliosfeiern und Ausstellungen, in den Präsentationskreisen und in Autorenlesungen werden die eigenen und Teamergebnisse gezeigt, gewürdigt und reflektiert. In Reflexionsgesprächen z. B. am Ende von Arbeitsabschnitten mit der ganzen Lerngruppe wird mit Hilfe von Fragen, die diesen Prozess unterstützen, überlegt, was und wie gelernt wurde. Auf diese Art wird das Verhalten gespiegelt und Kinder wie Erwachsene geben auf der Grundlage gemeinsam vereinbarter Kriterien Rückmeldungen zu den Stärken sowie Anregungen zu Veränderungen.



Kompetenzen wahrnehmen und Ziele vereinbaren (Lernstände feststellen, Lernentwicklungen bestätigen):

- in individuellen Gesprächen mit jedem einzelnen Kind (im Alltag, in der Kindersprechstunde)
- durch die Wahrnehmung, Feststellung und Würdigung des Gelungenen
- durch Lernbeweise in Form von Beobachtungen, Eigenproduktionen, Lerntagebucheinträgen, Gesprächen, Plakaten, Vorträgen
- in den Arbeitsplänen und Heliosplänen
- in schriftlichen Standortbestimmungen und Lernergebnissen
- in verbindlich standardisierten Testverfahren (VERA)

Kompetenzen fördern und Prozesse begleiten (individuell, sozial und sachbezogen) durch:

- Anerkennung der Persönlichkeit des Kindes
- Förderung gemeinsamer Verantwortung für das Lernen – Einbeziehung von verbindlich vereinbarten kooperativen Methoden (Autorenrunde ...)
- Transparenz bezüglich erwarteter Kompetenzen (Heliospläne)
- die Empfehlung, wie auf unterschiedlichen Wegen gelernt und noch unsichere Qualifikationen gefestigt werden können
- Entwicklung einer Reflexionskultur als zentralem Baustein der Leistungsentwicklung
- Reflexionsgespräche am Ende von Arbeitsabschnitten mit der ganzen Lerngruppe mit Hilfe von Fragen, die diesen Prozess unterstützen
- Spiegelung des Lern-, Arbeits- und Sozialverhaltens
- gegenseitige Beratung mit Anregungen und Vorschlägen zu Veränderungen und Weiterentwicklungen
- individuelle Lernberatungsgespräche, in denen die Kinder in ihre Lernprozessplanung mit einbezogen werden
- Bewusstmachung, dass Kinder für ihr eigenes Lernen verantwortlich sind und lernen müssen, sich selbst dabei einzuschätzen
- Aufgaben auf unterschiedlichen Anforderungsstufen
- Schaffen von Möglichkeiten, herausfordernde Aufgaben auf eigenem Niveau auszuwählen oder auch selbst zu stellen (Differenzierung vom Kind aus/„natürliche“ Differenzierung)

Kompetenzen einschätzen und Rückmeldung geben (transparent, würdigend, ermutigend):

- Entwicklung der Fähigkeit, sich und seine Leistung durch Feedback selbst einzuschätzen durch:
 - regelmäßige individuelle Lerngespräche
 - Transparenz über zu erwartende Kompetenzen durch die Heliospläne
 - Selbst- und Fremdeinschätzung, bezogen auf die zu erwartenden Kompetenzen z. B. in Schreibberatungen, Autorenrunden, Mathekonferenzen ...
- Sammlung ausgewählter Lernergebnisse und Lernzielkontrollen
- mündliche und schriftliche Rückmeldung zu vorgelegten Arbeiten
- Rückmeldung für das Kind über erreichte, teilweise oder noch nicht erreichte Kompetenzen über die Heliospläne und in den Entwicklungsgesprächen mit den Eltern
- Elterngespräche mit Lern- und Förderempfehlungen, sobald Kompetenzen teilweise oder noch nicht erreicht sind
- Zeugnisse (Lernentwicklungsberichte Jg. 1-3, Notenzeugnisse Jg. 4)
- verbindlich vereinbarte Lernbeweise im 3. und 4. Schuljahr